

EPR für Textilien – Chancen und Herausforderungen für Unternehmen der deutschen Textil- und Modeindustrie

Berlin, 27.06.2023

Aktuelle Situation:

- Die erweiterte Herstellerverantwortung (EPR) gilt bereits in der EU: Abfallrahmenrichtlinie (Richtlinie 2008/98/EG). Änderungen aus 2018 legen fest, dass Mitgliedstaaten ab sofort Papier, Metall, Kunststoffe, Glas und ab 2025 auch Alttextilien getrennt sammeln müssen.
- Ihre Auslegung unterscheidet sich in den verschiedenen Mitgliedsstaaten, wie z. Bsp. in Schweden, Frankreich oder in den Niederlanden (tritt am 1. Juli 2023 in Kraft).
- Kern nationaler Regulierungen: Textilunternehmen müssen sich für den gesamten Lebenszyklus ihrer Waren verantworten, insbesondere mit Blick auf Recycling, Entsorgung und den Einsatz recycelter Fasern.

- **Harmonisierte EU–Vorschriften zur erweiterten Herstellerverantwortung bei Textilien und wirtschaftliche Anreize zur nachhaltigen Gestaltung von Produkten (umweltbezogene Gebührenstaffelung) im Rahmen der 2023 anstehenden Überarbeitung der Abfallrahmenrichtlinie.**
- Konkret heißt das, dass Inverkehrbringer eine gestaffelte Gebühr für die Sammlung und Verwertung von Textilien zahlen: Je ökologischer das Design, desto weniger wird fällig.
- Durch die "Öko–Modulation" soll ein erheblicher Anteil der Beiträge in Maßnahmen zur Abfallvermeidung und in die Vorbereitung zur Wiederverwendung investiert werden.

Die Ausweitung der EPR für Textilien läuft aktuell politisch zweigleisig:

- auf **europäischer Ebene** (Revision der EU–AbfRRL inkl. eines Vorschlages für harmonisierte EPR–Anforderungen) und
- auf **deutscher Ebene**: Bundesumweltministerium: geplante Recyclingquoten ab 2025 55% bis 2035 65% (Recyclingquote gem. § 14 KrWG). ReFoPlan–Vorhaben: Ökomodulation/ Gebührenstaffelung, Eindämmung von Fast Fashion, Vorstellung von vier Modellvarianten.

Chancen und Herausforderungen:

- Übergeordnetes Ziel: **Eine EU-weite Einheitlichkeit.** Hersteller, die in unterschiedliche Länder liefern, dürfen durch gesetzliche Rahmenbedingungen nicht stärker belastet werden.
- **Zeitplan** für ein neu aufzusetzendes EPR-System in Deutschland ambitioniert. Gründlichkeit vor Schnelligkeit.
- In Deutschland fehlend: Eine tragfähige Infrastruktur im Bereich der **Recyclingkapazitäten.** Eine Steigerung der Erfassung von Abfällen ist sinnvoll und zielführend, wenn ausreichend Verwertungsoptionen und Kapazitäten zur Verfügung stehen.

Chancen und Herausforderungen:

- Wer darf **Alttextilien zurückführen**? Gelten Altkleider als Abfall, dürfen nur zertifizierte Organisationen sich in der Erfassung einbringen bzw. ist genehmigungspflichtig. Für Unternehmen, die im Sinne der EPR ihre Produkte zurücknehmen bzw. Möglichkeiten schaffen wollen, gezielt Alttextilien zu erfassen, stehen vor bürokratischen Hürden.
- Die ökologische Gestaltung der EPR-Gebühren (Ökomodulation) ist in Ordnung, wenn sie auf das System Kreislaufwirtschaft einzahlt und sie fördert.
- Die erhobenen Gebühren sollen für Forschung, Entwicklung sowie den Aufbau eines Recycling-Systems eingesetzt werden.

Chancen und Herausforderungen:

- Eine nachhaltige Orientierung der Gebühren beinhaltet, dass die **Nachhaltigkeit** der Produkte **definierbar und messbar** ist.
- Eine Messbarkeit und somit eine Vergleichbarkeit halten wir für unumgänglich. Wie misst man Nachhaltigkeit?
- Überprüfbarkeit der Angaben: **Kontrollbehörde?**
- Keine **Redundanzen mit bestehenden und kommenden Richtlinien**. Wie verhält sich die Ökomodulation zu den Kriterien Langlebigkeit/Haltbarkeit oder Reparierbarkeit der ESPR?
- **Rolle des Verbrauchers**: Die auf Grund der Gebühren erhöhten Preise müssen für den Verbraucher erklärbar sein und ein Anreiz zum Kauf bieten.
- **Wettbewerbsfähigkeit** darf nicht gefährdet werden.

- Ein deutsches EPR-Modell darf keine potenziellen Hemmnisse für den gemeinsamen EU-Binnenmarkt schaffen.
- **Kreislaufwirtschaft** ist der richtige Ansatz.
- Um Herausforderungen bei der Etablierung zu einer **Circular Economy** zu begegnen, muss „**von Beginn an**“ mitgedacht werden z.B. durch bessere Produktkenntnisse oder beim Produktdesign. Diese Strategien müssen gefördert und unterstützt werden.
- Die Schaffung einer funktionierenden Kreislaufwirtschaft kann in der EU aber nur gemeinsam und nicht durch Insellösungen gelingen.
- Die Umstellung auf neue **nachhaltige Geschäftsmodelle** erfordert verbesserte **Finanzierungsmöglichkeiten** und Anreize für lokale Hersteller, insbesondere **KMU**, die Produktionsprozesse umzustellen, neue Technologien zu erforschen und einzuführen sowie nachhaltige Abfallbewirtschaftungsmaßnahmen zu ergreifen.



Anne Göbel

Leitung CSR
& Kreislaufwirtschaft

+49 30 726220-35

+49 160 5867527

agoebel@textil-mode.de